

Präambel:

Jeder Mensch ist einzigartig, mit seinen Stärken und Schwächen, mit seinen Ressourcen und Fähigkeiten. Aufgabe der Schule ist es, eine optimale Entwicklung dieser Potenziale zu fördern. Dafür ist die Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts erforderlich. „Die Klasse als kollektive Empfangsstation vorgedachten Wissens hat ausgedient“¹. Systematisches Lernen im Sinne von Kompetenzentwicklung, die exemplarische Anwendung dieser, stets orientiert am eigenen Können, den eigenen Interessen sowie den selbst gesetzten, auch abschlussbezogenen, Zielen stehen im Mittelpunkt des Arbeitens. Durchlässigkeit der Bildungsgänge ist hierfür eine grundlegende Voraussetzung.

Eine veränderte Gestaltung der Lernumgebung sowie eine „Neu“-definition der Funktion des Lehrens sind ebenso unerlässlich. Unter ‚Lehren‘ verstehen wir geeignete Bedingungen dafür zu schaffen, dass Lernende sich Kompetenzen auch selbstständig aneignen können und der Lehrende Begleiter des Lernens ist.

Die Berliner berufsbildenden Schulen wollen ihren Bildungsauftrag mit aufeinander abgestimmten Bildungsangeboten erfüllen

Geeignete pädagogische Rahmenbedingungen ermöglichen die Umsetzung unseres Leitzieles: „kein Abschluss ohne Anschluss“

dazu im Einzelnen:

- Im Mittelpunkt stehen für den BBB die Schülerinnen und Schüler, die Auszubildenden und ihre Lernergebnisse in unseren Bildungszentren. Entscheidend ist deren Bildungserfolg. Wir machen die Jugendlichen nach dem Besuch allgemeinbildender Schulen fit für ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Erwerbsleben in einer sich technologisch und soziologisch schnell wandelnden wachsenden Stadt Berlin.
- Für die Oberstufenzentren und beruflichen Schulen stehen damit die Entwicklung und Förderung der beruflichen Kompetenzen an erster Stelle. In diese Richtung entwickeln wir Fach-, Personal-, Sozial- und Selbstkompetenzen .
- Unsere Bildungsangebote stimmen wir untereinander und mit der Senatsverwaltung auf der Grundlage einer Einschätzung der Entwicklung der verschiedenen Berufe und Berufsfelder ab.

¹ Andreas Müller, Sich den Erfolg organisieren, spirit of learning, Februar 03

- Die Schulen gestalten innerhalb eines definierten Rahmens die Inhalte und die Struktur ihrer Bildungsangebote unter dem Aspekt der Marktakzeptanz aus.
- Die Evaluation der Ergebnisse sowie des Verbleibs der Auszubildenden und SchülerInnen findet regelmäßig und verpflichtend statt (Outcomeorientierung). Die Kriterien der Qualitätskontrolle gelten für alle Marktteilnehmer (staatliche und private) gleichermaßen. Konsequente Zielorientierung sichert die kontinuierliche Verbesserung der Ergebnisse. Diese Evaluation wird durch externe Expertise unterstützt.
- Die beruflichen Schulen müssen beim Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte flexibel sein und können neue Organisationsformen und Arbeitszeitmodelle erproben. Die Gesamtbelastung der Lehrkräfte wird nicht erhöht.
- Begleitende Förderungs- und sozialpädagogische Betreuungsangebote werden bereitgestellt.
- Für den Bildungserfolg der Jugendlichen sind die räumlichen Bedingungen, die technische Ausstattung der Werkstätten und Labore, die Größe der Lerngruppen, die zur Verfügung stehende Lernzeit und das fortlaufend qualifizierte Lehrpersonal entscheidend.
- Der medientechnologische Wandel erfordert eine zügige und deutlich verbesserte Ausstattung mit Administratorinnen und Administratoren. .
- Die Platzkapazitäten der Klassenräume werden an die Erfordernisse eines individualisierten Unterrichtes angepasst. Die momentane Kapazitätsberechnung geht von 25 Schülerinnen und Schülern pro 50 qm aus. Diese Berechnung wird auf 25 SuS pro 90 qm ausgeweitet. Ein Bandbreitenmodell ist denkbar², ggf. mit modularisierten Unterrichtsräumen. Unterschiedliche Auslastungszahlen in den Jahrgängen können im individualisierten Unterricht durch jahrgangsübergreifendes Lernen verteilt werden.
- Die Schulen haben einfachen Zugriff auf passende Fortbildungsangebote.
- Das Lerncoaching ist selbstverständlicher Teil der Unterrichtsarbeit. Die Ressourcen dafür werden zur Verfügung gestellt.
- Die Umsetzung der Studentafeln erfolgt flexibel und wird an den individuellen Lernerfordernissen der einzelnen SchülerInnen ausgerichtet. Maßstab für das erfolgreiche Absolvieren ist nicht der zeitliche Umfang, der für einen Fach vorgegeben ist, sondern das Erreichen der Kompetenzen der entsprechenden Niveaustufe.
- Dieser Aufbruch zu einer neuen Lernkultur verlangt nach differenzierteren Modellen der Leistungsbeurteilung.

² Helfbehrend, Sitzung zur Stärkung der beruflichen Schulen, 19.11.2015

- Lerngruppen können abweichend zusammengesetzt werden, um eine sinnvolle äußere Differenzierung (z.B. Sprachunterricht) durchzuführen.
- Die Ausgestaltung der Leistungsnachweise und der Leistungsbewertung kann abweichend an den individualisierten Unterricht angepasst werden. Die grundlegenden Anforderungen der jeweiligen Bildungsgänge werden eingehalten.
- Im Abstimmung mit der Schule und unter Berücksichtigung der in Anspruch genommenen Freiräume legt die Schulaufsichtsbehörde geeignete Verfahren der Qualitätssicherung und der Rechenschaftslegung fest, um die Durchführung und den Erfolg der schulischen Arbeit zu sichern. Dazu kann auch die Überprüfung der Vergabe von Abschlüssen durch die Schulaufsichtsbehörde gehören.

Berlin, 07.03.2017